

OSNABRÜCK

Förderung im gewohnten Umfeld

Kooperationsprojekt für hochbegabte Grundschüler gestartet

Von Thomas Wübker

OSNABRÜCK. Oftmals überspringen hochbegabte Kinder Klassen oder sie besuchen ein Internat, um ihre speziellen Begabungen zu fördern. Durch ein Kooperationsprojekt des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums (EMA) mit fünf Grundschulen können diese Schüler nun in ihrem gewohnten Umfeld bleiben.

Außer dem EMA sind die Grundschule Widukindland, die Schule in der Dodesheide, die Grundschule Haste, die Heilig-Geist-Schule und die Albert-Schweitzer-Schule an dem Förderkonzept beteiligt, das vom Niedersächsischen Kultusministerium unterstützt wird.

Insgesamt hat das Kultusministerium 19 Stunden für die Hochbegabtenförderung bewilligt. Jeweils zwei Stunden werden pro Woche an den Grundschulen unterrichtet, der Rest wird am



Physikunterricht in der Grundschule gibt Gymnasiallehrer Dr. Christian Strotmann (Foto Mitte). Die Schulleiter Hartmut Bruns (links) vom Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium und Benno Schomaker von der Schule in der Dodesheide starteten symbolisch das Kooperationsprojekt zur Hochbegabtenförderung vom EMA und fünf Grundschulen.

Foto: Thomas Osterfeld

EMA absolviert. An der Schule in der Dodesheide unterrichtet zum Beispiel Gymnasiallehrer Dr. Christian Strotmann Physik.

Die Lehrer des EMA wan-

dern jedoch nicht nur zu den Grundschulen. Die Grundschüler kommen auch ins Gymnasium, um dort zu lernen, an Wahlpflichtkursen oder an Arbeitsgemeinschaf-

ten aus dem musischen oder sportlichen Bereich teilzunehmen. Zum Teil laufen diesen Stunden parallel zum Stamm-Unterricht. „Das, was sie verpasst haben, holen sie

aber schnell wieder auf“, sagte Benno Schomaker, Leiter der Schule in der Dodesheide.

Die Förderangebote richten sich an Schüler ab der zweiten Klasse, so Schomaker. „In der ersten Klasse sollen sie ihr soziales Gefüge finden.“ Früher hätten hochbegabte Kinder Klassen überspringen können oder seien ins Internat gewechselt. Dadurch seien Kinder oft isoliert worden, erläuterte Schomaker: „Nun sollen die Schüler in ihrer sozialen Umgebung gefördert werden.“ Deswegen sei die Kooperation auch mit Schulen aus angrenzenden Stadtteilen gebildet worden.

Für die Zukunft sind nun Projekte geplant, an denen sich Gymnasiasten und Grundschüler gemeinsam beteiligen sollen. Zudem stehen Fortbildungen für die Lehrer an, die die Schüler fördern sollen. „Für uns ist das auch Neuland“, sagte Hartmut Bruns.